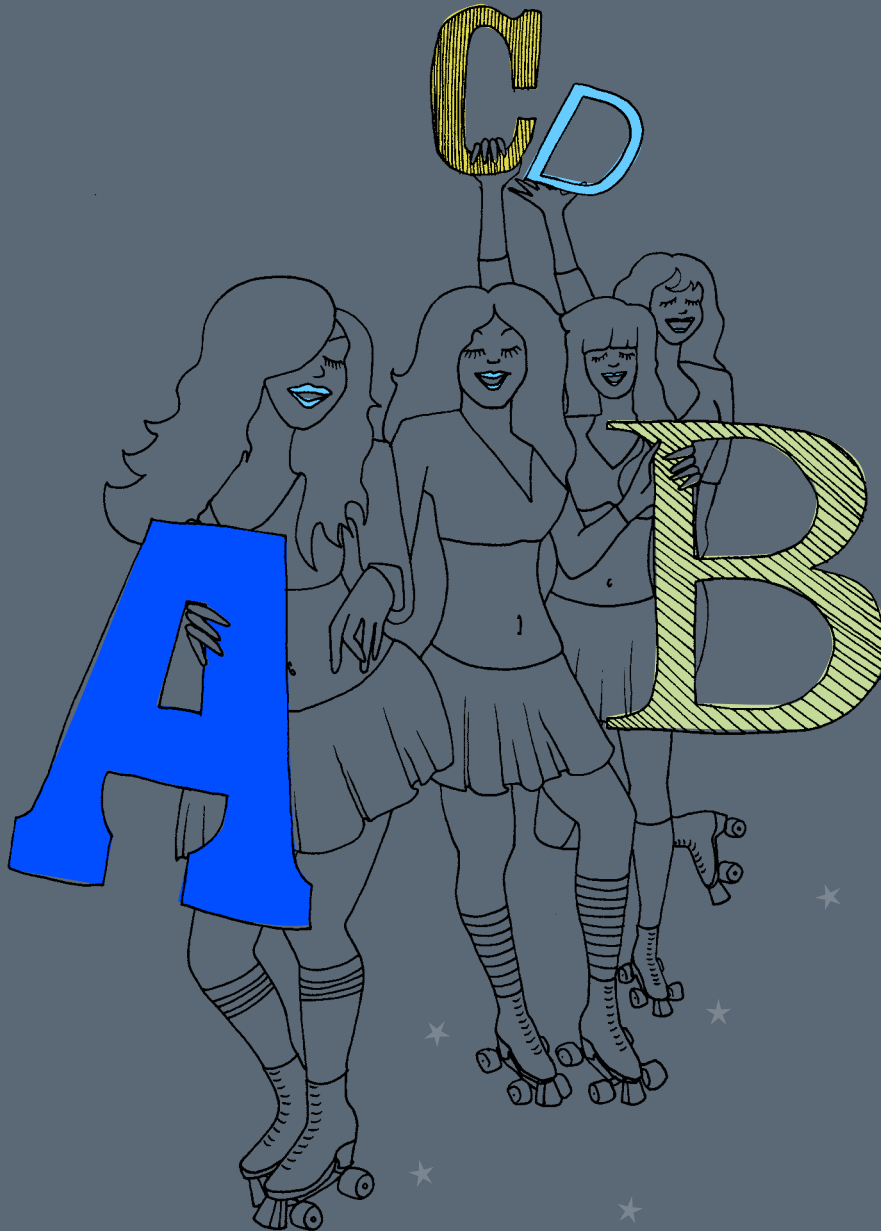


Klappentext

DAS LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN



 SEPTEMBER 2009 / # 17

EDITORIAL //////////////////////////////////////
ERST- UND SERIENTÄTER //////////////////////////////////////

/// Fliegen statt Laufen

„Als die Lettern laufen lernten – Medienwandel im 15. Jahrhundert“ heißt die aktuelle Jahresausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek. Auf die heutigen Tage passt die Formulierung tatsächlich nicht mehr, im Moment scheinen die Lettern ja eher zu fliegen denn zu laufen. Und daran – Stichworte Google, Urheberrecht, E-Books und so weiter – soll es auch liegen, dass es den Verlagen schlechter geht als noch in früheren Jahren. Ob das wirklich stimmt? Wir sind uns da alles andere als sicher und stimmen lieber Jörg Sundermeier zu, der in diesem KLAPPENTEXT über das Ende des Ammann Verlags und der Literatur im Allgemeinen nachdenkt. Und weniger die Medien als vielmehr die Bildungsinstitutionen verantwortlich macht. Aber wir wissen ja, dass wir nicht alleine sind beim Hochhalten der Fahne für die guten Bücher. Nicht mehr als das also diesmal:

Lesen Sie gut!
Ihre Redaktion



IMPRESSUM //////////////////////////////////////

literatur-muenchen.de
c/o Katrin Schuster
Baaderstraße 38
80469 München

info@literatur-muenchen.de
www.literatur-muenchen.de

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster
redaktion@literatur-muenchen.de

Gestaltung: Tanja Kischel
gestaltung@literatur-muenchen.de

Redaktionsschluss der Ausgabe Oktober:
15. September 2009

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

WER NICHT LESEN KANN, DER LIEST NICHT //////////////////////////////////////
ÜBER DAS ENDE DES AMMANN VERLAGS UND EINE TAPFER IGNORIERTER////
BINSENWEISHEIT VON JÖRG SUNDERMEIER //////////////////////////////////////

///Die Nachricht kam überraschend, obschon sie so überraschend auch wieder nicht ist. Dennoch hatte wohl kaum jemand damit gerechnet, dass der Zürcher Ammann Verlag die Flinte ins Korn werfen würde, nach immerhin 29 zum Teil sehr erfolgreichen Jahren. Egon Ammann aber, der den Verlag gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Marie-Luise Flammersfeld gegründet und geleitet hat, scheint keine Lust mehr zu haben.



Gestern verkündeten beide in einem gemeinsamen Brief an Presse und Mitarbeiter, der sich auch auf der Verlagshomepage findet, dass der Ammann Verlag zur Mitte des Jahres 2010 schließen werde. Der Brief endet nüchtern, doch mit einem nicht zu überhörenden Unterton: „Die Gründe für diesen Entschluss liegen im fortgeschrittenen Alter der Verleger und in einer Marktsituation, die für Literatur zunehmend schwieriger wird. Ein Verlag mit dem Profil des Ammann Verlags ist eng an die verantwortlichen Personen gebunden und kann ohne sie nicht fortbestehen. Marie-Luise Flammersfeld und ich haben gegeben, was wir zu geben hatten. – „Alles hat seine Zeit.““. An einen Verkauf sei nicht gedacht, heißt es aus dem Verlag; um die Unterbringung der Autorinnen und Autoren in anderen Häusern werde man sich bemühen.



Dieser ist nicht der erste Verlag, von dem sich Egon Ammann trennen muss, schon in den sechziger Jahren brachte der heute 67-jährige Literaturkenner in seinem kleinen Kandelaber Verlag exquisite Bücher heraus; allerdings musste das Unternehmen nach wenigen Jahren Konkurs anmelden. Nach einer Zeit in einigen anderen

Verlagen, unter anderem als Leiter der schweizerischen Filiale des Suhrkamp Verlags, wagte Ammann erneut den Schritt in die Selbstständigkeit und hielt seinen Verlag auch in schwierigen Gewässern auf Kurs.



Ammann und Flammersfeld haben sich um die deutsche Literatur verdient gemacht, indem sie Thomas Hürlimann und Ulrich Peltzer förderten, sie haben Ossip Mandelstam neu erschlossen und vor allem Fernando Pessoa in gleich zweimaliger Übersetzung auch im deutschen Sprachraum zu einem Klassiker werden lassen. Die Werkeditionen, an die sich dieser große unter den kleinen Verlagen wagte, sind vorbildlich. Und ein Autor wie Éric-Emmanuel Schmitt entwickelte sich zwar nicht gerade zum Liebling der Kritik, verkaufte sich dafür allerdings hervorragend. Niemand rechnete damit, dass Ammann in den kommenden Jahren in finanzielle Schwierigkeiten kommen könnte.



Finanzielle Schwierigkeiten sind wohl auch kaum der Beweggrund der beiden Verleger, vielmehr ein generelles Verzweifeln am Zustand des Buchmarktes, der sich ja in den vergangenen zehn Jahren viel wesentlicher verändert hat als in den ganzen sechzig Jahren davor.



Der Ammann Verlag ist denn auch nicht der einzige renommierte Verlag, der sich in diesem Jahr vom Markt verabschiedet. Unlängst musste bereits der ebenfalls in der Schweiz sitzende Verlag Urs Engeler Editor ankündigen, dass es im Jahr 2010 keine Neuerscheinungen von ihm

mehr geben werde. Jüngere Verlage wie Heinrich & Hahn oder Tisch 7, die keineswegs von unbedarften Neulingen gegründet worden waren, sind bereits wieder Geschichte. Auch über andere kleinere Verlage in Deutschland hört man nicht viel Gutes – von diesen könnte man, wäre man bösen Willens, noch sagen, dass sie an ihren allzu großen Ambitionen scheitern. Doch selbst weitaus bekanntere, umsatzstarke Häuser sehen sich zusehends dazu gezwungen, lieber schlechte, aber schnell verkäufliche Bücher von Fernsehsternen zu publizieren, als eine Belletristik, die diesen Namen verdient. Wenn Flammersfeld und Ammann von „einer Marktsituation, die für Literatur zunehmend schwieriger wird“ sprechen, kann man das fast noch für untertrieben halten.



Was aber ist es, was die Literatur heutzutage so ins Hintertreffen bringt? Die These von der Verblödung des Lesepublikums durch das Fernsehen, die neuerdings lautstark von Leuten wie Michael Jürgs vertreten wird, ist ebenso populär wie grundfalsch. Genauso wenig, wie man jene Leute, die sich aus Verzweiflung über ihr elendes Leben dem Alkohol zuwenden, nur vom Alkohol kurieren müsste, damit es ihnen besser ginge, kann man jene, denen ihre mehr oder weniger prekären Jobs und die vollendete Durchökonomisierung der Freizeit es nicht mehr erlaubt, sich mit komplexen Texten auseinander zu setzen, zwingen, mehr zu lesen. Wer nicht lesen kann, der liest nicht.



Eine Binsenweisheit, doch sie wird tapfer ignoriert. Wenn über Jahrzehnte an den Universitäten das Ideal vom rundum gebildeten Menschen bekämpft und stattdessen der in wenigen Semestern geformte Fachvollidiot propagiert wurde, wenn Schulen heute nurmehr darauf ausgerich-

tet sind, dem Arbeitsmarkt frisches Menschenmaterial zuzuführen, so muss man sich nicht wundern, wenn Studentinnen der Germanistik nicht mehr wissen, wer Heinrich Mann war, und gestandene Literaturwissenschaftler kaum noch einen geraden Satz formulieren können. Auch über Kritikerinnen und Kritiker muss man sich nicht mehr wundern, die angesichts eines dicken Buches stöhnen und beim Verlag um eine Kurz-zusammenfassung des Inhalts bitten.



Das Ergebnis ist, dass Literatur, wie viele andere Künste auch, allmählich allein im Raume steht, und selbst dann zu einer Existenz als l'art pour l'art verurteilt ist, wenn sie explizit in die Gesellschaft hineinwirken wirken soll. Dass Verleger auch dann, wenn sie keine materielle Not zwingt, angesichts einer solchen Lage aufgeben möchten, ist nur allzumenschlich. Dass man diesem Gefühl aber nachgibt, ist – bei allem gebotenen Respekt vor persönlichen Motiven – falsch. Gerade weil Literatur nicht gewollt ist, gerade weil sie dennoch jede und jeder braucht (denn sie erklärt den Menschen), ist es mehr denn je Aufgabe der Verlage, der Marktlogik, solange es irgend geht, ein Schnippchen zu schlagen. Und sei es nur aus der Überlegung heraus, dass, wenn die Literatur erst einmal vollends zur Angelegenheit eines kleinen exklusiven Klübchens geworden ist, es weder um die Welt noch um die Literatur besser stehen wird.



Jörg Sundermeier schreibt unter anderem für die Berliner Zeitung und die Jungle World. 1995 gründete er zusammen mit Werner Labisch den Verbrecher Verlag, der Bücher von Dietmar Dath, Gisela Elsner, Irmtraud Morgner, Rudolf Lorenzen und noch so vielen anderen wunderbaren Autoren im Programm hat.

///Wie kaum eine andere Künstlerfamilie im literarischen Europa des 20. Jahrhunderts hat die Familie Mann in ihrem komplexen Spannungsverhältnis von Kunstschaffen und privaten Katastrophen zu zahlreichen Filmen, Biographien und Diskussionen angeregt.

Thomas, Heinrich, Klaus, Katja und Golo Mann sind Namen, hinter denen sich eigenwillige literarische und intellektuelle Positionen entdecken lassen. Die Transformation des biographischen Materials in literarische Form, die Thomas Mann in höchster Perfektion beherrscht hat, das immense Material an Primärtexten, Briefen, Tagebüchern und Erinnerungen Dritter macht es Biographen der Familienmitglieder nicht leicht. Und neue Funde und anwachsendes Material aus wissenschaftlich-biographischen Recherchen erfordern ein kontinuierliches Umschreiben und die Revision von gesichert Geglaubtem.

Die in Berlin lehrende Literaturwissenschaftlerin Irmela von der Lühe, die bereits 1993 eine erste Biographie der ältesten, 1905 geborenen Thomas Mann-Tochter Erika vorgelegt hatte und zudem gemeinsam mit Uwe Naumann als Herausgeberin von Erika Manns Schriften tätig ist, hat nun vor dem Hintergrund einer angewachsenen Faktenlage eine neue, stark erweiterte Version geschrieben.

Was von der Lühe an Erika Mann zuvorderst interessiert, ist die intellektuelle Biographie der Mann-Tochter. Denn Erika war weit mehr als die Nachlassverwalterin der Schriften des Vaters und des eng mit Schwester verbundenen Bruders Klaus, der ein Jahr nach Erika Mann geboren wurde. Von der Lühe zeigt auf, wie aus der erstgeborenen, wilden und verwöhnt-großbürgerlichen Tochter von Thomas und Katia Mann, die mit Hängen und Würgen ihr Abitur nur der Mutter zuliebe abgelegt hatte, eine engagierte

und tatkräftige Schauspielerin, Kabarettistin, Journalistin, Autorin von Reiseberichten und Kinderbüchern und Editorin wurde, die zeit ihres Lebens dem tiefen Drang nach Freiheit und Aufklärung und einer inneren moralischen Verpflichtung folgte. Und es wird nachvollziehbar, in welchem Maß Erika Mann, recht wenig konventionellen Vorstellungen verbunden, sich häufig über den väterlichen Willen hinwegsetzend ihrer eigenen und bisweilen eigenwillig anmutenden inneren Stimme Folge leistete.

Wenig – und hierin ähnelt Erika Mann der Mutter Katia Mann, deren „Ungeschriebene Memoiren“ kaum kritische Untertöne gegen Thomas Mann anklingen lassen – wird aus Erikas Leben lesbar, inwieweit die übermächtige Figur des Vaters Schatten auf das eigene Leben zu werfen mußte. „Die Eri muss die Suppe salzen“ – der Spruch, mit dem Erika Mann ursprünglich eine vermeintlich ungenießbare Pilzsuppe auf dem Familientisch mit Zugabe von Salz rettete, wurde durch die Haltung der Familie auch zum Motto des eigenen Lebens. Erika Mann organisierte vieles im amerikanischen Exil der Eltern, sie setzte sich stark für den labilen Bruder ein, dessen Selbstmord sie doch nicht zu verhindern vermochte, und sorgte nach Thomas Manns Tod für einen ihr angemessenen scheinenden Umgang mit seinem Nachlass.

Aus von der Lühes Neuauflage der Biographie wird sehr deutlich, dass und wie die stets ironische und uneitle Erika Mann es wohl verstanden hat, Würze in all die Bereiche zu bringen, in denen sie sich bewegte: ob in ihrer abenteuernden und überschäumenden Jugend, ob

in der Zeit als Kabarettistin der „Pfeffermühle“ Anfang der Dreißigerjahre, als Lecturer im Exil, wo sie – stets subjektiv und anschaulich – die nationalsozialistischen Umtriebe und die Auswirkungen der faschistischen Diktatur reportierte.

Man kann dieses Buch auf vielerlei Weise lesen: als geistige Biographie einer ökonomisch privilegierten, liberal orientierten Vertreterin des Großbürgertums der späten Weimarer Republik, als die Geschichte einer von zwei Weltkriegen geprägten Intellektuellen, als Biographie eine Widerständigen gegen den Nationalsozialismus, als ein Puzzleteil des komplizierten und komplexen Netzes der Familie Mann, dessen Verwicklungen die Soziologin Marianne Krüll in ihrer Studie „Im Netz des Zauberers“ so intensiv durchleuchtet hat, aber auch als die Geschichte eines über weite Strecken von Enttäuschung und Scheitern geprägten privaten Lebens, dessen äußerer Anschein immer wieder nur mithilfe von Medikamenten und Drogen aufrecht erhalten werden konnte.

Nur in wenigen Ausnahmefällen hält von der Lühe jenen sachlichen, am Faktischen orientierten Ton, den man sich von einer Biographie wünscht, nicht ganz durch. Letztlich ist dies aber ihrem von gründlichen und sorgfältigen Recherchen zeugenden Schreiben über viele Jahre hinweg nicht anzulasten, sondern Ergebnis der Crux, deren unüberwindliche Spannung jeder biographische Text in sich trägt: aus den Bruchstücken eines Lebens ein geschlossenes Ganzes herstellen zu wollen, aus der Außensicht auf das Leben des Biographierten zu psychologischen Schlußfolgerungen gelangen zu müssen. Spannend bleibt das Leben Erika Manns in jedem Fall, exemplarisch auch für einen weiblichen Emanzipationsprozess mit all seinen Siegen und Niederlagen.

Beate Tröger

Irmela von der Lühe: *Erika Mann. Eine Lebensgeschichte.*
Hamburg: Rowohlt 2009. 480 S., TB, 13 Euro.

///Ein Buch über den Tod zu schreiben, ist immer ein waghalsiges Unterfangen. Bedrohlich stehen dabei die Ungewissheit über seine Stunde, seine Ursache, seine Art und die Frage, ob auf den Tod etwas folgen könnte, im Weg und wollen bearbeitet sein. Gelegentlich gelingt die literarische Annäherung, zuletzt vielleicht dem Kinderbuchautor und Illustrator Wolf Erlbruch, der mit seinem lakonischen und voller Zartheit erzählten und illustrierten „Ente, Tod und Tulpe“ ein Bilderbuch vorgelegt hat, das Kindern und Erwachsenen den Tod in anrührender und unsentimentaler Weise ins Bewußtsein rückte. Solche Bücher sind dann wie Geschenke, tröstlich und ehrfürchtig gegenüber den letzten Dingen.

Auf ganz andere Weise, aber im Ergebnis genauso gelungen kreist der neue Roman des Schweizer Autors Urs Widmer um den Tod. Es geht in „Herr Adamson“ ganz und gar unpathetisch, zärtlich und verrückt zu. Und, Widmer wäre nicht der vielgelobte und vielgelesene Autor, der er ist, das Buch ist auch eines, das die Kunst des Erzählens feiert und mit wunderbaren Überraschungen aufwartet. Die Handlung beginnt an einem Freitag, dem 22. Mai des Jahres 2032. Einen Tag nach seinem vierundneunzigsten Geburtstag – der am 21. Mai 1938 geborene Widmer spielt hier mit seiner eigenen Biographie –, sitzt ein Mann in einem verwildert-verwunschenen Garten und diktiert einem Rekorder eine Geschichte, die in seiner Kindheit begann und noch nicht zuende ist, aufs Band. Zugesacht ist die Aufnahme der Enkelin Annie, erzählt wird die Geschichte, die der Alte mit Herrn Adamson erlebt hat.

AUSGELESEN//////////////////////////////////////
 ZWEI FRAUEN, ZWEI ZEITEN, ZWEI GESICHTER//////////////////////////////////////
 CHRISTIANE NEUDECKERS BURMA-ROMAN „NIRGENDWO SONST“//////////////////////////////////////

Herr Adamson ist der Vorgänger dieses Alten. Darunter muss man sich denjenigen vorstellen, der in jenem Augenblick starb, in dem der Erzähler geboren wurde. Und da gibt es immer nur einen, beziehungsweise koinzidierten immer nur genau ein Tod und ein Leben, denn „ein Augenblick“, so erfährt man, „das ist, wie wenn du ein Messer nimmst, das die Zeit schneiden kann, ganz fein, und schneidest eine Sekunde in zwei Hälften und dann die Hälfte nochmals in eine Hälfte und dann halbierst du alle entstehenden Hälften immer erneut mit diesem feinschneidenden Zeitmesser, und das treibst du, ohne innezuhalten, den ganzen Tag lang. Dann hast du einen Zeithauch, der immer noch größer als ein Augenblick ist.“

Dass dieser Moment kaum abzapfen ist, leuchtet. Und dass aus dieser Koinzidenz etwas Besonderes erwachsen muss, ist ebenfalls nachvollziehbar. Widmer spinnt diese Koinzidenz und die Konstellation in einer Weise aus, die hier nicht verraten werden soll. Dass dem Archäologen Heinrich Schliemann, einer Unterwelt, die dantesche Züge trägt, und der Sprache der Navajo-Indianer darin gleichermaßen tragende Rollen zukommen, mag befremdlich klingen, zeugt aber von eben jener Fabulierkunst, die der Autor in diesem Buch beinahe als ein Wundermittel gegen den Tod zu feiern weiß. „Wenn ich nur Scheherzade wäre“, heißt es gegen Ende des Romans. „Sie durfte tausend und eine Nacht lang um ihr Leben reden und rettete es dann. Hätte ich ihre Zeit, ich würde dir jetzt die ganze Geschichte, die du eben gehört hast, nochmals erzählen.“

Aber eben nur beinahe. Widmer ist klug genug, offen zu lassen, ob die Begegnung mit Herrn Adamson, dem alten Mann mit dem sprechenden Namen, vielleicht doch nur die Begegnung mit einem Hochstapler oder ein

Produkt kindlicher Phantasie in einem erträumten hortus conclusus war. Das so munter erzählende, lebendige Buch schiebt und schachtelt Erzählebenen und Situationen, Absurdes und Realitätsnahes geschickt ineinander, einer russischen Matroschka-Puppe nicht unähnlich.

Wer „Herr Adamson“ gelesen hat, weiß, dass die Zeit, die darüber verstrichen ist, geschenkte Zeit ist. Denn für die Dauer der Lektüre wird man wunderbar darüber getröstet, dass es auf die Frage nach dem Tod im Leben eben doch keine Antwort gibt. Und womöglich noch darüber hinaus. Auf alle Fälle feiert „Herr Adamson“ die Kraft der Phantasie, der Erinnerung und der Wünsche, der Roman ist ebenso unvernünftig wie unverzichtbar. „Erzählen ist Leben“ lautet seine vielleicht wunderbarste Botschaft.

Beate Träger

Urs Widmer: *Herr Adamson*, Zürich: Diogenes 2009, 200 S., geb., 19,90 Euro

///Dass man Christiane Neudeckers Debutroman „Nirgendwo sonst“ in einem Zug durchliest, kaum aus der Hand legen kann, liegt auch daran, dass mehrere Rätsel an dessen Ursprung stehen, mit deren Lösung sich die Autorin – ganz wie in einem Kriminalroman – bis kurz vor Schluss Zeit lässt. Lange weiß man nicht: Worüber haben sich der namenlose, durch Burma reisende Rucksacktourist und seine Urlaubsbekanntschaft, die Dänin Sine, gestritten? Was hat sie entdeckt, dass sie Hals über Kopf die Flucht vor ihm ergriff? Und an wen sind seine Worte gerichtet, jene kursiv gesetzten Passagen, die den Text durchsetzen? „Immer noch ist alles mit Dir verknüpft. Ich werde Dich nicht los“, heißt es da etwa: Eine andere Frau steht also im Hintergrund der Reise. Erst die Rückblenden enthüllen Schritt für Schritt die ganze Geschichte

Zwei Frauen, zwei Redehaltungen, zwei Zeiten: Vielfältige Dopplungen durchziehen diesen Roman, sogar die Reise selbst ist eine Wiederholung, von der Biografie des Reisenden, für die sich Sine so begeistert, da sie von DDR, vom Leben hinter Mauern und der Flucht handelt, ganz zu schweigen. Getrieben von diesen Zwiespälten, von Erinnerungen und dem Wunsch nach Neubeginn, macht sich der Protagonist auf die hoffnungslose Suche nach Sine, nachdem die ihn an einer Bushaltestelle einfach stehen ließ. Es beginnt zu fiebern und zu fantasieren, das ohnehin unbegreifbare Land scheint sich aufzulösen, „alles um ihn herum wird weich, eine konturlose Masse“: „Wenn es ihm gelänge, sie zu vergessen, würde sein Körper, das spürt er, auseinander fallen.“

Doch Christian Neudecker erzählt hier keine Liebesgeschichte, im Grunde nämlich spielt „dieses doppelte Land“ namens Burma die Hauptrolle. Die beiden Gesichter des Vielvölkerstaates – die brutale Militärdiktatur und das beeindruckend schöne Land – irritieren den Reisenden

immer wieder, mehrmals kommt er in Kontakt mit Oppositionellen, denen er Hoffnung macht, obwohl er das niemals im Sinn hatte. Allein schon deswegen, weil er einfach da sei, weil Tourismus, so begrenzt er auch sein mag, eine Öffnung Burmas bedeute. „Ihr seid“, sagt Mister Khin, der ihn in ein Bergdorf führen soll, und meint die Backpacker, die Burma bereisen, „unsere trojanischen Pferde“.

„Nirgendwo sonst“ ist sicher keine engagierte Literatur, dafür ist dieses Buch viel zu widersprüchlich und drischt es (glücklicherweise!) viel zu wenige Phrasen. Betroffen macht es dennoch: Weil Christiane Neudecker Spannung zu erzeugen weiß, den Augenblick in seiner Dichte wie seiner Bodenlosigkeit gut begreift und politisch klug agiert. Ihr Engagement ist es vielmehr, Burma und vor allem das doppelte Gesicht dieses Landes zu erzählen. Denn, wie ihr Protagonist sagt, „nur hier konnte geschehen, was mir geschehen ist. Nirgendwo sonst.“

Christiane Neudecker: *Nirgendwo sonst*. Luchterhand Verlag, München 2008. 272 Seiten, 17,95 Euro.

KLEINE POETOLOGISCHE NOTIZ //////////////////////////////////////
EIN NACHTRAG VON WILHELM DEINERT ZUR AUGUST-AUSGABE //////////////////////////////////

///Im KLAPPENTEXT zum August erschien eine sehr anregende Besprechung des Buches „Der tastende Strahl. Antwortende Verse auf Bilder um Einlass“. Sie wirft die Frage auf, ob Gedichte auf Kunstwerke für sich alleine stehen können. Dazu verweise ich auf Rilkes berühmtes Sonett „Archaischer Torso Apolos“, das ohne Abbildung als vollwertiges Gedicht seine Wirkung entfaltet. Viele weitere Beispiele ließen sich anführen.

Es kommt diesen Versen sogar verstärkend zugute, dass ihr Gegenstand schon künstlerisch-bildlich gestaltet ist. Die weitere dichterische Gestaltung bringt ihnen also eine potenzierte Bildlichkeit ein. Das heißt, die phantasieanregende Wirkung von Gedichten ist bei ihnen durchaus nicht vermindert, womöglich intensiviert. Mit folgendem Unterschied: bei einem herkömmlichen Gedicht etwa zu einer Landschaft stellen sich beim Leser Bilder aus seinem Erinnerungsvorrat ein, in diesem Fall eine Landschaft. Bei Versen über ein Kunstwerk wird weniger sein Erinnerungsvorrat angefordert als seine kreative Phantasie, seine Imaginationsfähigkeit. In der Vorstellung des Hörers stellt sich ein mit den Versen entstehendes Werk ein. Das heißt aber: Bildgedichte – auch ohne Abbildung – sind alles andere als unwirksam. Im Gegenteil: Sie können anregender als die üblichen sein.

Während nun eine Abbildung zu einem herkömmlichen Gedicht im Allgemeinen unerwünscht ist, kann sie die Wirkung eines Bildgedichts bereichern; denn bei diesem wird sie nicht in Konflikt mit Bildern aus meiner Erfahrungswelt geraten. Sie kann die Verse um diejenige Dimension ergänzen, auf die die genannte Rezension verweist, die in einem „interaktiven Moment zwischen Bild und Text“ bestünde. Aber unentbehrlich ist sie durchaus nicht.

Münchener Plätze I
Von Sabina Lorenz

///GLASPALAST-BRUNNEN AM
WEISSENBURGER PLATZ

Springt Wasser aus neun Tellern
als Feuerwerk nachts baden wir
unsere Füße im Kreis des Quadrats
schwimmt ein Hund seine Bahnen
als Fisch nicht perfekt und trotzdem
glücklich in Bewegung das übertönt
das Wummern der Cabriolets das
geistert um siegreiche Schlachten
ein fünfzackiger Stern
Richtung Bürgerbräukeller später
verkauft man frisches Fohlenfleisch
im Glasscherbenviertel Geschmack
für die Vorstadt rollen Kräne an
Entkernen das geistert im Hinterhaus
ist Bewegung immer noch
nicht perfekt sitzen wir am Brunnen
der da ist weil Kräne kamen lange
nachdem die Bilder brannten

TERMINE //////////////////////////////////////
DIENSTAG // // // //01.09.2009

19.00 UHR //////////////////////////////////////
„PRIVATSACHE“ //////////////////////////////////////
Gabriele Krone-Schmalz stellt anlässlich ihres 60. Geburtstag ihre Autobiografie vor.
Eintritt: € 6/4, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,
www.seidlvilla.de

MITTWOCH // // // //02.09.2009

20.00 UHR //////////////////////////////////////
NEUPERSPEKTIVIERUNG //////////////////////////////////////
Raffael Scheck stellt sein Buch „Hitlers afrikanische Opfer“ vor, das einen bisher wenig beachteten Aspekt des Zweiten Weltkriegs näher untersucht und frühere Annahmen revidiert.
Eintritt: € 3/2, Kulturladen Westend, Ligsalzstraße 44

DONNERSTAG // // // //03.09.2009

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„STROBO“ //////////////////////////////////////
Schauspieler Maximilian Stangl und Deef Pirmasens lesen Aires Techno-Prosa aus dem Berghain.
Eintritt: € 4, Niederlassung, Buttermelcherstraße 6,
www.niederlassung.org

MONTAG // // // // //07.09.2009

19.30 UHR //////////////////////////////////////
„GLÜCKLICH WILL ICH SEIN ODER DIE KUNST ZU
LEBEN“ //////////////////////////////////////
Ein Abend anlässlich des 200. Todestags von Caroline Schlegel-Schelling: die Münchner Autorin und Regisseurin Vera Botterbusch zeigt ihren Film über Caroline Schlegel. Mit Einführung und Diskussion.
Eintritt: € 9/7, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,
www.seidlvilla.de

DIENSTAG / / / / / 08.09.2009

20.00 UHR / / / / /
BLIND-DATE-LESUNG / / / / /
Ein Kandidat von der Longlist des Deutschen Buchpreises liest an diesem Abend – nur welcher, bleibt bis zur letzten Minute offen ...

Eintritt: € 7, um telefonische Voranmeldung wird gebeten
(Tel.: 23691-390), *Dichtung & Wahrheit, Burgstraße 2*

MITTWOCH / / / / / 09.09.2009

19.00 UHR / / / / /
„DRACHENSPIELE“ / / / / /
Jan-Philipp Sendker liest aus seinem neuen Roman: Paul hat gelernt, mit dem Tod seines Sohnes zu leben – dank Christine, mit der er nun die Zukunft plant. Doch plötzlich will Christine davon nichts mehr wissen, denn ein Wahrsager hat den beiden eine düstere Zukunft vorausgesagt.

Eintritt: € 8, *Kokon, Lenbachpalais, Lenbachplatz 3, www.kokon.com*

FREITAG / / / / / 11.09.2009

19.30 UHR / / / / /
„DAS FALSCHGEWICHT“ / / / / /
Wolf Euba beginnt eine neue Leseserie mit dem Roman von Joseph Roth. Weitere Termine: 18. und 25. September, um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Eintritt: € 6, *Atelierhaus, Theresienstraße 65 RG, www.wolfseuba.de*

20.00 UHR / / / / /
„EINKOMMEN FÜR ALLE“ / / / / /
Götz Werner, dm-Chef, fordert nichts weniger als eine radikale Umkehr vor allem in unseren sozialen Sicherungssystemen. Denn das Versprechen, den Bürgern zu einer menschenwürdigen Sicherung ihrer Existenz zu verhelfen, habe die Politik längst gebrochen.
Theater Leo 17, Leopoldstraße 17, www.leo17.de

20.00 UHR / / / / /
„THE TOKYO DIARIES“ / / / / /
David Schumann liest aus seinen gesammelten Kolumnen über seinen Aufenthalt als Gaststudent in Japan: Erst ist er einer unter Millionen, ohne Familie und Freunde, ganz allein auf sich gestellt. Bis ihn plötzlich eine Fotografin anspricht und der tätowierte Ex-Punker zum befragten Model avanciert.

Eintritt: € 12 (AK)/9 (VVK), *Ampere / Muffatwerk, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de*

SONNTAG / / / / / 13.09.2009

20.00 UHR / / / / /
SCHAUMSCHLÄGER SHOW / / / / /
Die 100! Gastautoren diesmal: Ze Do Rock, Bumillo, Michi Dietmayr.

Eintritt: € 5, *Vereinsheim, Occamstraße, www.vereinsheim.net*

20.00 UHR / / / / /
POETRY SLAM / / / / /
Saisonauftakt bei Europas größtem Poetry Slam. 5 renommierte Gäste aus dem ganzen deutschsprachigen Raum und 5 Localslammer kämpfen mit Text und Performance um die Gunst des Publikums. Mit Bas Böttcher, Gabriel Vetter, Clara Nielsen, Daniel Wagner, Nadja Schlüter, Moses Wolff, Grög!, Sonja Popp, Heiner Lange und Carmen Wegge.

Eintritt: € 6, *Substanz Club, Rupperstraße 28, www.planetslam.de*

MONTAG / / / / / 14.09.2009

19.00 UHR / / / / /
„WEISSE LÜGEN“ / / / / /
Randa Jarrar liest aus ihrem Roman über die junge Nidali, rebellische Tochter einer ägyptisch-griechischen Mutter und eines palästinensischen Vaters, die in Kuwait, Ägypten und den USA aufwächst. Aus der neuen Reihe „New American Literature Series – Reading with the author in English and German“. Deutscher Text: Bettina Lieder, Moderation: Prof. Dr. Martin Hielscher.

Eintritt: € 5, *Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de*

20.00 UHR / / / / /
DYNAMISCHES DUO / / / / /
Bei Speak & Spin lesen diesmal Zé do Rock (brasilianischer Deutscher) und Nora Scholz (Weilheimer Münchnerin).

Eintritt: € 5, *Café Gap, Goethestraße 34, www.speakandspin.de*

20.00 UHR / / / / /
AUFKLÄRUNG / / / / /
Leon de Winter liest aus seinem neuen Roman „Das Recht auf Rückkehr“: Als der vierjährige Bennie spurlos verschwindet, denkt sein Vater erst an einen Unfall, dann an ein Verbrechen. Dass das Verschwinden des Jungen mit Weltpolitik zu tun haben könnte, entdeckt er erst sechzehn Jahre später. Im Jahr 2024, Israel ist zu einem streng gesicherten Stadtstaat geschrumpft, tut er alles, um seinen Sohn wieder zu bekommen.

Eintritt: 10/8, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR / / / / /
POETRY IN MOTION V / / / / /
Die Slam-Reihe im Lyrik-Kabinett, diesmal mit Bas Böttcher (Berlin) und Gabriel Vetter (Basel) sowie Poetry-DJ Rayl Patzak. Moderation: Ko Bylanzky
Eintritt: € 7/5, *Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83 a, www.lyrik-kabinett.de*

DIENSTAG / / / / / 15.09.2009

19.00 UHR / / / / /
JUNGELESER / / / / /
BücherFrauen-Abend über Kinder- und Jugendliteratur: Doris Breitmoser vom Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. spricht über Erfolgsstories und Dauerbrenner aus über 50 Jahren Preisgeschichte, Kinderbuchautorin Luisa Hartmann spricht über ihre Arbeit und liest aus ihren Büchern.

Eintritt: € 8/4, *Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.buecherfrauen.de*

20.00 UHR / / / / /
„ANGRIFF AUF DIE FREIHEIT“ / / / / /
Die Autoren Juli Zeh und Ilija Trojanow sprechen mit Hans Jürgen Jakobs, dem Chefredakteur des Nachrichtenportals sueddeutsche.de über ihr Buch, über falsche Sicherheit und unsere Bürgerrechte.

Eintritt: € 8/6, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

MITTWOCH / / / / / 16.09.2009

19.30 UHR / / / / /
„JENSEITS VON GUT UND BÖSE“ / / / / /
Michael Schmidt-Salomon stellt sein Buch vor: Aktuell hoch im Kurs stehend, könnte Moral womöglich gerade das falsche Argument sein. Aber könnten wir tatsächlich ohne?

Eintritt: € 8/5, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

20.00 UHR / / / / /
SCHWERE KOSTE / / / / /
Monica Ali liest aus ihrem neuen Roman „Hotel Imperial“: Küchenchef Gabriel Lightfoot ist Koch mit Leib und Seele, als in den Katakomben des Londoner Hotels Imperial ein Toter gefunden wird, nimmt Gabriel seine Mitarbeiter und ihr Leben zum ersten Mal wirklich wahr. Hilflös registriert er Betrügereien, Ausbeutung und Brutalität. Moderation: Anja Mauruschat (Bayerischer Rundfunk, angefragt), Lesung des deutschen Textes: Nina Petri.

Eintritt: € 8/6, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR / / / / /
„DOGGY BAG“ / / / / /
Lesung mit Philippe Dijan: In seiner sechsteiligen Soap in Romanform erzählt Djian von flotten Autos, schönen Skandalweibern, gutaussehenden Männern, alten wie jungen, und von den Irrungen und Wirrungen der Liebe und der Leidenschaft. Moderation: Edi Zollinger, Lesung des deutschen Textes: Felix Hellmann.

Eintritt: € 8/6, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR //////////////////////////////////////
HORAZ //////////////////////////////////////
Nicht auf gewöhnlichen noch schwachen Schwingen ...: Niklas Holzberg stellt den römischen Dichter Horaz und dessen Werke vor. Einführung: Stefan von der Lahr.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

DONNERSTAG // 17.09.2009

18.00 UHR //////////////////////////////////////
LEBE DAS LEBEN //////////////////////////////////////
Kostenlose Führung durch die Ausstellung „Freie Liebe und Anarchie. Schwabing – Monte Verità. Entwürfe gegen das etablierte Leben“, die größtenteils auf Dokumenten aus dem Literaturarchiv der Monacensia basiert. Auch am 24. September, 18 Uhr.
Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchen.de/monacensia

19.30 UHR //////////////////////////////////////
„DIE VERMESSUNG DER WELT“ //////////////////////////////////////
Der emeritierte Literaturwissenschaftler Gerhard Kaiser spricht über Daniel Kehlmanns Bestseller, der zwei verschiedene Forschungsansätze nebeneinander stellt.
Eintritt: € 5, Museum Penzberg, Karlstraße 25, Penzberg

19.30 UHR //////////////////////////////////////
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH //////////////////////////////////////
Der Seerosenkreis gratuliert Asta Scheib zum 70. Geburtstag und zum Erscheinen des jüngsten Romans „Das Schönste, was ich sah“. Mit Christian Ude, Barbara Bronnen, Winfried Zehetmeier, Gert Heidenreich, Maria Peschek, Anatol Regnier, Michael Skasa, Albert von Schirnding. Susanne Weinhöppel begleitet mit Gesang und Harfe, Brigitta Rambeck moderiert.
Eintritt: € 10/8, Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidvilla.de

19.30 UHR //////////////////////////////////////
EIN FALTBUCH UND EIN FLÜGEL //////////////////////////////////////
Veronica Rummel-Damian liest aus ihren Gedichten.
Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutv.de

19.30 UHR //////////////////////////////////////
FARMBOY //////////////////////////////////////
Aus der Reihe „New American Literature Series“: Lesung mit David Wroblewski aus dessen Roman „The Story of Edgar Sawtelle“/„Die Geschichte des Edgar Sawtelle“ über den stummen, sensiblen Farmjungen Edgar, der in Frieden aufwächst, bis sein Onkel Claude auf der Bildfläche erscheint. Deutsche Lesung: Ulrich Matthes, Moderation: Tanya Lieske.
Eintritt: € 8/5, Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
SCHULD & GLÜCK //////////////////////////////////////
Paolo Giordano liest aus seinem Roman „Die Einsamkeit der Primzahlen“: über zwei Einsame mit je ganz eigenen Schicksalen, die sich eines Tages begegnen und einander erkennen. Moderation: Margarete von Schwarzkopf, Lesung des deutschen Textes: Julia Jäger.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
LESEN, HÖREN, TANZEN //////////////////////////////////////
Präsentation der Anthologie „Rock Stories“: In kleinen persönlichen Erinnerungsstücken, Feuilletons und Erzählungen lassen die Autoren ihre Musik wieder lebendig werden. Lesung mit Musik und anschließender Party. Mit Friedrich Ani, Christian Jooß-Bernau, Matthias Mala, Franziska Sperr, Sabine Zaplin und Thomas Kraft.
Eintritt: € 9(AK)/7(VVK), Café Muffathalle, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

20.30 UHR //////////////////////////////////////
DER ERNST DES LEBENS ... //////////////////////////////////////
... und was man dagegen tun muss: Stephan und Andreas Lebert präsentieren ihr Buch über Heiterkeit und die humorvolle Distanz zum eigenen Schicksal.
Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de

FREITAG // 18.09.2009

19.30 UHR //////////////////////////////////////
MÄRCHENSTUNDE FÜR ERWACHSENE //////////////////////////////////////
Szenische Lesung von Ruth Geiersberger im Botanischen Garten.
Eintritt: € 6, Victoriahaus (Gewächshaus), Botanischer Garten, Treffpunkt: vor dem Haupteingang, www.botmuc.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
GERHARD SALZ REZITIERT ... //////////////////////////////////////
... Oskar Maria Graf.
Eintritt: € 5, Buch Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
YOUNG EURO CONNECT 2009 //////////////////////////////////////
Nach drei Lesungen junger europäischer SchriftstellerInnen zu Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit steht diesmal die Erlebbarkeit europäischer Entscheidungen im Fokus. Junge Journalisten aus verschiedenen europäischen Ländern schreiben über die Spürbarkeit europäischer Beschlüsse im Lokalen bzw. für den einzelnen Bürger. Die Autoren lesen ihre Texte in ihrer jeweiligen Muttersprache an, danach übernehmen die Schauspieler Wiebke Puls und Joachim Nimtz.
Eintritt: € 6, Ampere, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

SAMSTAG // 19.09.2009

19.30 UHR //////////////////////////////////////
KONTUREN EINES LEBENS //////////////////////////////////////
Ein literarisch-musikalischer Abend über die Schriftstellerin Ossip Schubin (Aloysia Kirschner), eine der produktivsten Schriftstellerinnen des Fin de Siècle. Obgleich heute fast vergessen, zählte sie zu den etabliertesten Autoreninnen ihrer Zeit und wurde in den gehobenen Zirkeln der deutschen Literatur in einem Atemzug mit Theodor Fontane, Marie von Ebner-Eschenbach und Paul Heyse genannt. Das Ensemble [ˈtse:fyɹ] und der Schauspieler Stefan Rihl erwecken ihre Schaugeschichte „Der Ballsaal des Grafen von Linkebeck“ zum Leben.
Eintritt: € 14/10, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

SONNTAG // 20.09.2009

17.00 UHR //////////////////////////////////////
SCHWELLENANGST //////////////////////////////////////
Uwe Postl liest aus seiner Novelle „Die Tür“: Ein desillusionierter Journalist träumt von Veränderung, die wird greifbar als alles um ihn herum zerfällt. Aber eine Tür hält ihn auf, ein dramatischer Kampf beginnt.
Eintritt: € 7, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, www.kulturhaus-milbertshofen.de

19.00 UHR //////////////////////////////////////
SCHAMROCK III: HERBST //////////////////////////////////////
Schamrock, der Salon der Dichterinnen, präsentiert drei Lyrikerinnen in ihren Fünffzigern, die durch jahrelange Erfahrung die ungeschriebenen Spielregeln im Literaturbetrieb kennen gelernt haben: Anna Breitenbach (*1952) aus Esslingen, Augusta Laar (*1955) aus Krailling-München / Wien sowie Ursula Teicher-Maier (*1957) aus Darmstadt hinterfragen Karrierestrategien und Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Buchbranche. Als Dichterinnen, Journalistinnen und Künstlerinnen spüren sie den Unterschieden oder Ähnlichkeiten ihrer beruflichen Laufbahnen nach.
Eintritt: € 8/6, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

MONTAG // 21.09.2009

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„ICH DENKE, ALSO BIN ICH VERWIRRT“ //////////////////////////////////////
BR-Moderator Christoph Süß präsentiert seine satirische Philosophiegeschichte zusammen mit dem Physiker Harald Lesch.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

DIENSTAG / / / / / 22.09.2009

18.30 UHR / / / / /
AFTERWORK-LESUNG / / / / /
Lesung aus „Der Bartwettkampf“ von Mo Yan: Ein Opern-Mime und ein Provinz-Präfekt, zwei Männer, zwei Bärte – und wer ist der schönste im ganzen Land? Eine Provinz-Posse aus dem opulenten historischen Roman „Die Sandelholzstrafe“ von Mo Yan. Aus der Reihe China unterwegs, Moderation: Cornelia Zetzsche.

Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
www.literaturhaus-muenchen.de

19.30 UHR / / / / /
22. MAI 2032 / / / / /
Urs Widmer liest aus seinem neuen Roman „Herr Adamson“, siehe die Besprechung in diesem KLAPPENTEXT. Eine Veranstaltung des Tukan-Kreises.
Eintritt: € 7/5, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,
www.seidlvilla.de

20.00 UHR / / / / /
KELLERGEISTER: / / / / /
SIMON, KREUZMAIR & TINA UEBEL / / / / /
Tina Uebel liest aus ihrem Roman „Die Wahrheit über Frankie“: Ein junger Mann, Frankie, bringt drei Studenten, Christoph, Judith und Emma, dazu, ihr abschbares Leben gegen ein Leben im Untergrund einzutauschen. Nach zehn Jahren fliegt alles auf – und die drei erzählen ihre Versionen der Geschichte. Manuskriptum-Vorprogramm: Christiane Simon & Elias Kreuzmair.
Eintritt: € 7/4, Theater ... und so fort, Kurfürstenstraße 8,
www.undsofort.de

MITTWOCH / / / / / 23.09.2009

19.00 UHR / / / / /
KÜHNES, HERRLICHES KIND / / / / /
Präsentation einer neuen Erika-Mann-Biografie von Irmela von der Lühe. Siehe auch die Besprechung in diesem KLAPPENTEXT.
Eintritt: € 5, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23,
www.muenchen.de/monacensia

19.30 UHR / / / / /
DIE GRENZEN VON WELT UND KÖRPER / / / / /
Maximilian Dorner liest aus seinem Reisebuch „Lahme Ente in New York“: Gegen alle Ratschläge und ohne Schwerbehindertenausweis im Gepäck erkundet Maximilian Dorner die schnellste Stadt der Welt auf seine Weise. Mit slawisch-amerikanischer Hackbrett-Begleitung.
Eintritt: € 6, Buch in der Au, Humboldtstraße 12,
www.buch-in-der-au.de

20.00 UHR / / / / /
„GERETTETE WORTE“ / / / / /
Die chinesische Autorin Xinran liest aus ihrem Roman: Ein Taxifahrer, ein Kräuterweib und sogar ein Bandit erzählen Xinran von den Umwälzungen, mit denen sie fertig werden mussten, von Verfolgung, Revolution und Verwestlichung. Geschichten, die China aus einem neuen Blickwinkel zeigen. Moderation: Margarete von Schwarzkopf, deutsche Lesung: Katharina Spiering.
Eintritt: € 8(AK)/6(VVK), Café Muffathalle, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

20.00 UHR / / / / /
IRRWEGE / / / / /
Feridun Zaimoglu liest aus seinem neuen Roman „Hinterland“: Im Mittelpunkt stehen Ferda und Aneschka, die sich in Prag gefunden haben, aber immer wieder trennen, um ihren eigenen Weg zu gehen. Ferda macht sich auf in die Türkei und gerät dort in ein Sippentreffen und Liebeshändel, während Aneschka ihrer Brieffreundin Helen, der Tochter eines Fotografen, nach Berlin folgt. Das Irrrationale gewinnt zunehmend die Oberhand, sie treffen auf Zwerge, Ritter, Hexenbesen und das Tausendgüldenkraut.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR / / / / /
IN BESTFORM / / / / /
Die beiden Münchner Autoren Friedrich Ani und Armin Kratzert lesen aus ihren Gedichten und stellen sich wechselseitig vor.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,
www.lyrik-kabinett.de

DONNERSTAG / / / 24.09.2009

20.00 UHR / / / / /
„KLANGREDEN IN WEISS-GRÜN“ / / / / /
Die musikalisch-szenische Installation der Regisseurin Cornelia Müller widmet sich dem Leben und Werk der von den Nationalsozialisten verfolgten Münchner Schriftstellerin Grete Weil (1906-1999). Auch am 25., 28., 29. und 30.9., jeweils 20 Uhr.
Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR / / / / /
„SCHWARZBUCH DEUTSCHLAND“ / / / / /
Walter van Rossum stellt sein Buch über vermisste Information vor, über unterdrückte, verdrängte, verschwiegene, kleingeredete, an den Rand gedrängte Informationen, über die kleinen Alltagsorgen und die großen Zusammenhänge von Macht und Ohnmacht, Reichtum und Armut.
Eintritt: € 10, Kulturzentrum der Aktion Lebensqualität, Augustenstraße 43 Rgb, www.al-kulturzentrum.de

20.00 UHR / / / / /
„DIE LETZTEN TAGE DER MENSCHHEIT“ / / / / /
Ein Lesetheater von Roland Astor und Claus Obalski nach dem Drama von Karl Kraus: Eine tragikomische und wahnwitzige Szenenfolge, über eine Zeit, da Operettenfiguren die Tragödie der Menschheit spielten. Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden, sind wirklich geschehen. Die unwahrscheinlichsten Gespräche, die hier geführt werden, sind wörtlich gesprochen.
Eintritt: € 15/10, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.giesinger-bahnhof.de

20.30 UHR / / / / /
WELTBUCH / / / / /
Buchpräsentation der ins heutige Deutsch übertragenen Version von „Der abenteuerliche Simplicissimus Deutsch“ von Grimmelshausen: Ein Roman über den Krieg und das Geld, über das Leben und Lieben, das Hauen und Stechen in einer verkehrten Welt, in der es drunter und drüber geht.
Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstraße 45,
www.leben-mit-buechern.de

FREITAG / / / / / 25.09.2009

19.00 UHR / / / / /
TOURISMUS – FLUCH ODER SEGEN? / / / / /
Im ethnologischen Salon diesmal: Szenische Lesung zum Thema Tourismus, Kundri Böhmer-Bauer im Gespräch mit Karin Sommer und Stefan Eisenhofer, Filmausschnitte zum Thema Massen- und Individualtourismus, anschließend offenes Forum.
Eintritt: € 5/3, Völkerkunde Museum, Maximilianstraße 42

SAMSTAG / / / / / 26.09.2009

09.30 UHR / / / / /
HERZ IN BURMA / / / / /
Christiane Neudecker liest aus ihrem ersten Roman „Nirgendwo sonst“. Siehe auch die Besprechung in diesem KLAPPENTEXT.
Eintritt: € 12 inkl. Frühstück, Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61, www.muenchner-stadtbibliothek.de

SONNTAG / / / / / 27.09.2009

14.30 UHR / / / / /
„GEDANKEN EINER MUTTER“ / / / / /
Ditta Gottfried liest aus ihren Gedichten und stellt ihr Buch vor. Auch um 16 Uhr.
Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutu.de

MONTAG / / / / / 28.09.2009

19.00 UHR / / / / /
LEIB & SEELE BEI FRIEDRICH SCHILLER / / / / /
Georg Kreutzberg, langjähriger Direktor am Max-Planck-Institut für Neurobiologie, geht in seinem Vortrag den Spuren nach, die Schillers medizinische Ausbildung in seinem literarischen Werk, seinem Naturverständnis und im Umgang mit seinen Freunden hat.
Eintritt: € 8/6, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,
www.seidlvilla.de

19.30 UHR////////////////////////////////////
... **FERTIG IST DAS ANGESICHT**////////////////////////////////////
Eine Lesung mit Severin Hoensbroech nach dem gleichnamigen Buch von Peter von Matt über die literarischen Verarbeitungen des menschlichen Gesichts.
Eintritt: € 5, Museum Penzberg, Karlstraße 25, Penzberg

20.00 UHR////////////////////////////////////
NACHTFALTERZEIT////////////////////////////////////
Die Faszination eines Tages, den es nicht gibt: Franz Hodjak und Julia Schiff lesen aus ihren Gedichten. Einführung für Franz Hodjak: Julia Schiff, Einführung für Julia Schiff: Pia-Elisabeth Leuschner.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR////////////////////////////////////
TRAUM UND EXIL////////////////////////////////////
Katja Lange-Müller, Mircea Cartarescu und Attila Bartis, drei der Autoren von „Odessa Transfer: Nachrichten vom Schwarzen Meer“, herausgegeben von Katharina Raabe und Monika Sznajderman, erzählen von der Westküste des Schwarzen Meeres – vom Donaukanal über Constanta bis an die rumänischen Badeorte nahe der Grenze zu Bulgarien. Moderation: Cornelia Zetzsche, Lesung der deutschen Texte: Andreas Neumann.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR////////////////////////////////////
TULKAREM////////////////////////////////////
Wolfgang Sréter liest Texte, die während seiner Zeit in Palästina entstanden sind. Eröffnungsabend der Ausstellung seiner Fotografien von Tulkarem.
Eintritt: € 7/5, Ruffini, Orffstraße 22-24, www.ruffini.de

DIENSTAG // // // // **/29.09.2009**

18.30 UHR////////////////////////////////////
CHINA AFTER WORK////////////////////////////////////
Lesung aus „In der Familie der Roller“ von Zhu When und „Ein vermeintlicher Herr“ von Feng Li. Aus der Reihe „China unterwegs“.
Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR////////////////////////////////////
ALLES IN ORDNUNG?////////////////////////////////////
Peter Stamm liest aus seinem neuen Roman „Sieben Jahre“: Sonja ist schön und intelligent, eine vorbildliche Ehe, Alex müsste eigentlich glücklich sein. Iwona wäre neben Sonja fast unsichtbar, sie ist spröde und grau. Aber Alex fühlt sich lebendig bei ihr – und weiß nicht, warum. Er trifft sie immer wieder, und als sie von ihm schwanger wird und das Kind kriegt, das Sonja sich wünscht, setzt er alles aufs Spiel.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

MITTWOCH // // // // **/30.09.2009**

20.00 UHR////////////////////////////////////
DIE EROTIK DES ERFINDENS////////////////////////////////////
Friedrich Christian Delius liest „Die Frau, für die ich den Computer erfand“: Die unglaubliche Geschichte des Konrad Zuse, der den ersten Computer der Welt baute – und die Erfindung einer unmöglichen Liebe.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.30 UHR////////////////////////////////////
KOPF-KUR////////////////////////////////////
Markus Orth liest aus seinem Roman „Hirngespinnste“: Ein junger Schriftsteller versucht verzweifelt, seinen zweiten Roman zu schreiben. Um möglichst schnell Geld zu verdienen, bräuchte er einen „literarischen Quickie“. Vielleicht kann ihm Sebastian Pfeifer helfen, ein Neurowissenschaftler, der mittels transkranieller Magnetstimulation Kranichs Hirn zu frisieren versucht?
Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de

DIE LETZTE SEITE: DIE AUSSCHREIBUNG DES MONATS//////////////////////////////////// **PREIS FÜR BAYERISCHE KLEINVERLAGE**////////////////////////////////////

///Zum ersten Mal schreibt das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in diesem Jahr den mit 5.000 Euro dotierten Preis für einen bayerischen Kleinverlag aus. Der Preis wurde im Rahmen des bayerischen Literaturförderprogramms geschaffen und soll künftig jährlich vergeben werden. Neben dem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro ist die Auszeichnung mit weiteren Förderungen verbunden: Der bayerische Landesverband des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels finanziert dem ausgezeichneten Verlag die Standgebühren für die im November stattfindende Münchner Bücherschau und ermöglicht außerdem zwei Fortbildungen.

Die Preisverleihung ist im Rahmen des Markts der kleinen unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“ im Literaturhaus München am 27. November 2009 vorgesehen. Bewerber können sich Verlage mit einem Jahresumsatz bis ca. 1 Mio. Euro, die ihren Sitz in Bayern haben. Bewerbungen können bis zum 30. September 2009 beim Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst eingereicht werden.

Nähere Informationen zum Preis und den Bewerbungsbedingungen finden Sie im Internet unter: http://www.stmwfk.bayern.de/Kunst/Literatur_foerderung.aspx.

